

Bürgerinitiative im Mittelrheintal
gegen **Umweltschäden**
durch die **Bahn e. V.**



WILLI PUSCH, RHEINUFERSTRASSE 44, D-56341 KAMP-BORNHOFEN

An die
Rhein-Lahn-Zeitung
Römerstraße 94

56130 Bad Ems

Vorsitzender:

Willi Pusch

Rheinuferstraße 44

Tel.: 06773-7547

Mail: Willi.Pusch@t-online.de

www.bahnlaerm-mittelrhein.de

www.rheintal-21.de

D-56341 Kamp-Bornhofen

Kamp-Bornhofen, 23.03.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus aktuellem Anlass möchte ich Sie freundlichst um die Veröffentlichung des beigefügten Berichtes bitten.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit herzlichen Grüßen

Willi Pusch

Anwohner an Rhein und Mosel fürchten noch mehr Bahnlärm

KAMP-BORNHOFEN: Keine andere Region in Deutschland ist so stark von Bahnlärm und Erschütterungen betroffen wie das Rhein und Mosel Tal. Hier rasen die Güterzüge, auch mit Gefahrgut, mitten durch Wohngebiete, im Minuten-Takt und im Abstand von wenigen Metern an den Häusern vorbei.

Die Menschen fürchten, dass nach der Inbetriebnahme des St. Gotthard-Basistunnels Mitte 2016 der Schienengüterverkehr und somit auch nochmals der Lärm und die Erschütterungen deutlich zunehmen werden. Noch mehr Züge machen noch mehr Menschen krank, senken die Lebensqualität und entwerten die Immobilien.

Besonders viel Lärm geht von den technisch veralteten und defekten zweiachsigen Waggons aus, die den Menschen den Schlaf rauben. Messungen haben ergeben, dass mehr als 100 Dezibel auch in der Nacht oft überschritten werden. Im Freien ist es kaum auszuhalten und in den Wohnungen wackeln, je nach Beschaffenheit des Untergrundes, die Lampen an den Decken und das Geschirr klirrt im Schrank.

Vereinsregister Nr.: VR4124 - Amtsgericht Koblenz
Steuernummer: 22/651/4458/5 – XI/4 - Finanzamt Koblenz
Volksbank Rhein-Lahn eG
IBAN DE23 5709 2800 0203 4174 03

„Die Belastungen durch Bahnlärm und Erschütterungen hat in den vergangenen 10 Jahren immer weiter zugenommen und ist inzwischen für viele Menschen, auch für viele Kinder, unerträglich. Die Güterzüge werden aber nicht nur mehr, sie werden auch immer schwerer, schneller und lauter“, so Willi Pusch.

Die laufende Planung zum Lärmschutz halten einige Kritiker für "Augenwischerei". Sie befürchten, dass durch ein paar technische Verbesserungen wie z.B. Schienenstegdämpfer, Niederschallschutzwände, Schienenschmieranlagen in Kurven der Lärm nicht ausreichend gemindert wird. Bis zum Beispiel neue Drehgestelle vom Eisenbahnbundesamt geprüft und genehmigt werden, vergehen noch Jahrzehnte, so dass mit einer kurzfristigen Lösung des Lärmproblems nicht zu rechnen ist. Deshalb ist es wichtig und auch richtig, dass schnellsten in die Lärmsanierung eingestiegen wird und keine weitere Verschleppung der Problematik auf den Rücken der Bürger erfolgt.

Wir stehen am Scheideweg zwischen Lärmsanierung und Verlärmung. Deshalb fordern die Bürger neben der raschen Umsetzung aktiver und passiver Lärmschutzmaßnahmen, eine Verlagerung des Schienengüterverkehrs aus dem Rheintal. Willi Pusch stellt dazu fest: „Hierzu würde sich der Bau des angedachten Westerwald-Taunus-Tunnelsystems geradezu anbieten. Ein solches Tunnelsystem würde auch Wachstum und Beschäftigung mit sich bringen.

In Weißenthurm trafen sich heute Vertreter von Bürgerinitiativen aus dem gesamten Rhein- und Mosel Tal zur dritten Organisations-Besprechung um die „Bahnlärm-Demonstration-Koblenz 2015“ vorzubereiten. Verbandsbürgermeister Georg Hollmann begrüßte die Vertreter der Bürgerinitiativen und betonte, dass der Lärmschutz an Schienenwegen wichtig ist, für die Menschen, den Tourismus und die ganze Region.

Die Landkreise entlang des gesamten Rheintals sowie alle Vertreter der Kommunen und sämtliche Bürgerinitiativen gegen Bahnlärm rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, am Samstag, den 09. Mai 2015, um 14.00 Uhr, zur Demonstration gegen den Bahnlärm, nach Koblenz vor den Hauptbahnhof zu kommen, um ein deutliches Signal nach Berlin zu senden: So wie es ist, darf es nicht bleiben und wenn es gar noch schlimmer kommt, geht eine weltweit einzigartige Natur- und Kulturlandschaft zugrunde. Der Bahnlärm muss raus aus dem Rhein- und Mosel Tal. Auch Bahnanwohner und Ihre Familien haben ein Recht auf körperliche Unversehrtheit. Die Gesundheit und damit das Leben der Menschen entlang der Bahn, muss wieder Vorrang haben, vor Wirtschaftsinteressen!